

den Mediävisten mehr in der Sicht auf das Fortwirken ma. Rechtsgrundlagen in der Moderne und in der Erkenntnis, wie sehr die Entstehung ma. Institutionen spätere Entwicklungen vorweggenommen und beeinflusst hat.

Ludwig Vones

Juan Manuel DEL ESTAL, *Itinerario de Jaime II de Aragón (1291–1327)* (Fuentes históricas aragonesas 47) Zaragoza 2009, Institución «Fernando el Católico» (C. S. I. C.), 859 S., ISBN 978-84-7820-984-2, EUR 92. – Das opus magnum des in Alicante lehrenden Vf. bietet S. 45–745 in Listenform aus Quellen in 19 spanischen Archiven und dem Archivio Segreto Vaticano die Belege für das Itinerar König Jakobs II., der 1291 seinem Bruder Alfons III. in Aragon nachfolgte und wegen Sizilien zweimal, 1295 und 1302, mit den Anjou von Neapel Frieden schloß. Neben Ort, Tag und Quelle findet sich zu jedem Eintrag ein Kurzregist. Acht Karten veranschaulichen die Bewegungen des Herrschers. Erschlossen wird die Publikation durch zwei Register der Personen und der Orte; ein Sachregister fehlt leider. Die Einleitung S. 13–42 ist knapp gehalten, weist auf das vielfach, u. a. von Johannes Vincke, nicht beachtete Problem des *calculus Florentinus* beim Annuntiationsstil für Daten zwischen dem 1. Januar und dem 24. März hin, läßt aber in der jüngeren Itinerarforschung übliche Fragestellungen nach der Gewichtung von Aufenthaltsorten anläßlich von Festtagen, Verhandlungen, bevorzugten Städten, Wirtschaftshöfen oder Jagdrevieren und ebenso nach der allmählichen Verfestigung königlicher Behörden unabhängig vom Aufenthaltsort des Monarchen vermissen. Jedoch sichert die Materialfülle dem Werk Beachtung nicht nur für die Geschichte der Krone von Aragon, sondern auch vergleichend für die europäische Verfassungsgeschichte.

K. B.

Jarbel RODRIGUEZ, *Captives and Their Saviors in the Medieval Crown of Aragon*, Washington, D. C. 2007, The Catholic University of America Press, XXIII u. 225 S., ISBN 978-0-8132-1475-7, USD 64,95 bzw. GBP 42,63. – Im Mittelmeerraum konnte Gewalt zwischen Christen und Muslimen unterschiedliche Formen annehmen: Krieg, Kreuzzug, Piraterie, Razzien u. a. m.; ihnen allen aber war gemein, daß dabei Andersgläubige in großer Zahl gefangen genommen wurden. Die an der Univ. Princeton eingereichte Diss. widmet sich ausschließlich den aragonesischen Christen, die während des 14. und 15. Jh. von Muslimen gefangen genommen wurden, und fragt nach ihren Lebensbedingungen und den zu ihrer Befreiung eingesetzten Instrumenten. Der Vf. nähert sich dem Thema damit dezidiert aus der Perspektive der Opfer und ihrer Angehörigen, womit frühere institutionsgeschichtliche, englischsprachige Studien (J. Brodman) ergänzt und die Früchte der einschlägigen spanischen Forschung jüngerer Zeit synthetisiert einer breiteren akademischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. R. geht indes über bislang Geleistetes hinaus, indem er die archivalischen Funde, darunter durchaus auch eigene, vor dem Hintergrund anderer Disziplinen und aktueller Forschungsfragen interpretiert. Soziologische, anthropologische und insbesondere medizinische Aspekte der Gefangenschaft werden mit Hilfe des reichhaltigen Quellenmaterials – vor allem administrativer Quellen wie Bettelgenehmigungen und königlicher Verfügungen, aber auch Briefe – aufgedeckt, die Allgegenwart des Problems in den